

# Städtische Kindertagesstätte Stadtspark



An der Untereider 17  
24768 Rendsburg  
Tel: 04331-57465

E-Mail: [kita-stadtpark@rendsburg.de](mailto:kita-stadtpark@rendsburg.de)

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
1. Grußwort der Bürgermeisterin .....	4
2. Vorwort und Leitbild der KiTa Stadtpark .....	5
3. Unsere KiTa am Rande des Stadtparks .....	5
3.1 Unsere Gruppen mit Öffnungs- und Schließungszeiten .....	5
3.2 Aufnahme und Eingewöhnung in die KiTa Stadtpark .....	6
3.3 Rechtsgrundlagen und Kosten .....	7
3.4 Die Stadt Rendsburg als Einrichtungsträger.....	8
4. Unser Bild vom Kind und unser pädagogisches Verständnis .....	8
4.1 Unser pädagogischer Ansatz und unsere Schwerpunkte .....	9
4.2 Unsere Räume und unser Außengelände .....	10
4.3 Unser Tagesablauf .....	10
5. Unser pädagogischer und gesetzlicher Auftrag .....	12
5.1 Kindliches Spiel und Entwicklung .....	13
5.1.1 (Alltagsintegrierte) Sprachbildung .....	14
5.1.1.1 Vom Bundes- zum Landesprogramm Sprach-Kita .....	16
5.1.1.2 Angebot der Sternschule .....	18
5.1.1.3 Sprachintensivkurs SPRINT .....	18
5.1.2 Übergang von der KiTa in die Schule .....	19
5.1.3 Unsere Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen .....	20
5.2 Kindliche Gesundheit und Sicherheit.....	20
5.2.1 Gesunde Ernährung und Zahnpflege.....	21
5.2.2 Kinderschutz .....	21
5.3 Rechte der Kinder.....	23
5.3.1 Partizipation bei uns.....	23
5.3.2 Datenschutz und das Recht am eigenen Bild .....	25

5.3.3	Unser Weg zur Inklusion .....	25
6.	Unser Team.....	25
6.1	Unsere Leitung .....	26
6.2	Zusammenarbeit im Team.....	26
6.3	Qualitätsentwicklung und -Sicherung .....	27
6.4	Ausbildung.....	27
7.	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	28
7.1	Unsere KiTaApp .....	28
7.2	Unsere Elternvertretung und die Delegierten.....	28
8.	Unsere Kooperationspartner .....	30
9.	Literatur .....	31
10.	Impressum.....	32



# RENDSBURG



Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

die frühen Jahre sind von großer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. In dieser Zeit werden durch Erziehung und Umwelt Grundlagen gelegt, die für das spätere Leben entscheidend sind. In unserer komplexen Gesellschaft hat das öffentliche und institutionelle Leben außerhalb der Familie einen großen Stellenwert bekommen. Die Erziehung in der Kita wird immer selbstverständlicher. Durch den Besuch der Kita erweitert sich der Lebensraum des Kindes.

Die Arbeit mit Kindern ist eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, die planvoll gestaltet werden muss.

Deshalb freuen wir uns, Ihnen diese Konzeption vorstellen zu können. Wir wollen Ihnen und der Öffentlichkeit damit einen Einblick in unsere tägliche Arbeit gewähren und Ihnen die Möglichkeit geben, unsere Einrichtung näher kennen zu lernen. Unsere Kindertagesstätte ist eine wichtige Einrichtung der Stadt, die die Aufgabe hat, Eltern in der Erziehung vom Kleinkind- bis zum Grundschulalter zu unterstützen und den Kindern ein Umfeld zu schaffen, das ihnen kindgerechte Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Die hohe Zufriedenheit der Eltern in den letzten Jahren ist uns ein Ansporn die Betreuungsqualität beizubehalten und weiter zu verbessern.

Die schriftliche Fassung unserer Konzeption dient dazu, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen. Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt, verändert und gegebenenfalls erweitert werden.

Denn trotz aller Neu- und Weiterentwicklung sind wir niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.

Viel Spaß beim Lesen dieses Konzeptes.

Janet Sönnichsen  
Bürgermeisterin

## **2. Vorwort und Leitbild der KiTa Stadtpark**

In unserer Kindertagesstätte (KiTa) stehen die Kinder mit ihren individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen, Interessen, Wünschen und Rechten im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir setzen uns mit aller Kraft dafür ein, jedem Kind die Möglichkeit zu schaffen, sich zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln.

Diskriminierung aufgrund von Aussehen, Herkunft, Religion, Sprache oder anderen individuellen Merkmalen der Person hat in unserer KiTa keinen Platz.

Dieses Leitbild gehört zu unserem Auftrag und bildet die Grundlage unseres pädagogischen Verständnisses, welches wir regelmäßig reflektieren, anpassen und in unserer Konzeption festhalten. So ist unsere Konzeption immer die Abbildung unseres Prozesses.

## **3. Unsere KiTa am Rande des Stadtparks**

Die Stadt Rendsburg richtete im Jahre 1992 unter ihrer Trägerschaft die KiTa Stadtpark in den ehemaligen Räumlichkeiten des städtischen Jugendzentrums ein. Unsere KiTa verdankt ihren Namen dem benachbarten Stadtpark. Dort sind wir zentral, aber verkehrsberuhigt in unmittelbarer Nähe des Aquacity Hallen- und Freibades zu finden. Das Stadtzentrum mit Altstadt ist von unserer KiTa aus fußläufig zu erreichen und unsere Umgebung ermöglicht hervorragende Ausflugsmöglichkeiten in die Natur des städtischen Naherholungsgebietes.

### **3.1 Unsere Gruppen mit Öffnungs- und Schließungszeiten**

In der KiTa Stadtpark verteilen sich 105 Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung auf sechs Gruppen.

In der Kernzeit von 8:00 bis 13:00 betreuen wir eine Krippengruppe, eine altersgemischte Gruppe und drei Elementargruppen. Eine weitere Elementargruppe schließt in der Kernzeit von 13:00-18:00 Uhr an:

- In unserer Krippengruppe betreuen wir 10 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren (U3) in einem festen Gruppenverband.
- Fünf U3-Kinder spielen und lernen in unserer altersgemischten Gruppe gemeinsam mit 10 Elementarkindern, die im Alter von 3 bis 6 Jahren sind (Ü3).
- In insgesamt vier weiteren Elementargruppen haben jeweils 20 Kinder ihren Platz.

Wir freuen uns, wenn sich die Kinder im Elementarbereich nach und nach aus ihrem festen Gruppenverband lösen, um partizipatorische Erfahrungen in der gesamten KiTa zu sammeln. Diese gruppenübergreifende Möglichkeit bieten auch unsere Rand- und Ergänzungsgruppen.

Mit unseren Rand- und Ergänzungsgruppen halten wir Betreuungskapazitäten im Frühdienst ab 7:00 Uhr und im Spätdienst bis 16:00 Uhr vor. Dies ermöglicht Familie, die Betreuungszeiten ihres Kindes bedarfsgerecht zu erweitern.

Unsere KiTa ist bis auf 20 Schließungstage ganzjährig von montags bis freitags geöffnet. In der Regel bleibt die KiTa mindestens zwei Wochen in den Sommerferien, sowie in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Weitere Schließungstage ergeben sich aus den Struktur- und Fortbildungstagen der pädagogischen Fachkräfte. Die Schließungstage werden mit der Elternvertretung und dem Träger abgestimmt und den Eltern nach der ersten Beiratssitzung im Herbst eines Jahres bekanntgegeben.

### **3.2 Aufnahme und Eingewöhnung in die KiTa Stadtpark**

Voraussetzung für die Aufnahme in unsere KiTa ist die Anmeldung des Kindes in dem landesweiten Kitaportal ([www.kitaportal-sh.de](http://www.kitaportal-sh.de)). Die Vergabe der freien Plätze erfolgt nach den Aufnahmekriterien der städtischen Kindertageseinrichtungen, die auf der Homepage der Stadt Rendsburg einsehbar sind.

Unsere KiTa-Leitung vergibt die Plätze unterjährig, je nach aktueller Platzsituation. Nach einer Zusage nimmt die zukünftige Gruppenleitung der Kinder Kontakt zu den neuen Familien auf, um ggf. einen Schnuppertermin zu vereinbaren und erste Informationen zur Eingewöhnung auszutauschen.

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am Münchener Eingewöhnungsmodell, das sich in fünf Phasen gliedert:

1. Vorbereitungsphase
2. Kennenlernphase
3. Sicherheitsphase
4. Vertrauensphase
5. Phase der gemeinsamen Auswertung und Reflexion (vgl. Winner, 2015, 7).

In den ersten vier Phasen lernt das einzugewöhnende Kind gemeinsam mit seiner familiären Bezugsperson die neue Umgebung kennen und erlebt uns in der Interaktion mit den anderen Kindern. Durch diese Beobachtung erfährt es, dass unsere KiTa ein sicherer

Ort ist und es sich dort wohlfühlen kann (vgl. a. a. O., 8). Erst dann ist der Zeitpunkt für eine erste kurze Trennung gekommen. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind mit der Verabschiedung seiner familiären Bezugsperson einverstanden ist bzw. sich von uns trösten lässt und gern die KiTa besucht (vgl. a. a. O., 10). So wird das Kind nicht eingewöhnt, sondern es gewöhnt sich bei uns ein.

Jedes Kind und jede Familie durchlaufen die Eingewöhnungsphasen in einem unterschiedlichen Tempo. Diese können wenige Tage bis zu mehreren Wochen andauern. Wir legen sehr viel Wert auf eine gelungene Eingewöhnung, in der wir eng mit den Eltern zusammenarbeiten. Feste Ansprechpartner sind uns wichtig, um die Signale des Kindes richtig deuten zu lernen. Zunehmend baut sich eine enge Bindung zwischen den pädagogischen Bezugskräften, dem Kind und seiner Familie auf. Fotos vom Kind und der Familie unterstützen diesen Prozess und stärken es in seiner Identitätsentwicklung<sup>1</sup>. Eine gelungene Eingewöhnung ist bedeutend für weitere Übergänge des Lebens. Bereits beim Wechsel von der Krippe in unseren Elementarbereich greifen die Kinder auf gesammelte Erfahrungen zurück, ohne die direkte Begleitung ihrer Familie zu benötigen. Für diesen Prozess nehmen sich die vertrauten Bezugspersonen viel Zeit für das „reisende“ Kind und veranschaulichen den Wechsel mit einem vom Kind selbstgebastelten „Reisepass“ und „Reisekoffer“.

### **3.3 Rechtsgrundlagen und Kosten**

Die Arbeit unserer KiTa basiert auf den folgenden Rechtsgrundlagen

- Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention)
- Dem Grundgesetz (GG)
- Dem Sozialgesetzbuch (SGB) VIII und IX
- Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG) Schleswig-Holstein und dazugehörige Rechtsverordnungen
- Bildungsleitlinien des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie, und Gleichstellung (MSGJFG, 2020) Schleswig-Holstein: Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen
- Satzung und Gebührensatzung der Stadt Rendsburg für die städtischen KiTas.

Die Gebührensatzung informiert über die von den Sorgeberechtigten zu tragenden Kosten für die Betreuung ihres Kindes. Die Satzung geht auf Rechte und Pflichten ein und

---

<sup>1</sup> Eines von vier Zielen der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung (vgl. Richter et al., 2016, 10)

betont die Zusammenarbeit zwischen Sorgeberechtigten und pädagogischen Fachkräften. Die Satzung und die Gebührensatzung der städtischen KiTas sind u. a. auf der Homepage der Stadt Rendsburg<sup>2</sup> einsehbar. Dort stehen auch wichtige Informationen (z. B. Ermäßigungsanträge) als Download zur Verfügung.

### **3.4 Die Stadt Rendsburg als Einrichtungsträger**

Der Träger unserer KiTa ist die Stadt Rendsburg. Dort sind wir dem Fachdienst Familie zugeordnet, der viele Verwaltungsaufgaben übernimmt. Dabei handelt es sich vor allem um Gebühren-, Personal- und Haushaltsangelegenheiten. Unser Träger stellt die nötigen finanziellen Mittel zur Instandhaltung des Gebäudes, der Außenanlagen sowie für das Inventar (z. B. pädagogisch und qualitativ hochwertiges Spielzeug) bereit und ermöglicht eine angemessene Personalausstattung und -entwicklung. In enger Abstimmung mit der KiTa-Leitung trifft die Stadt Rendsburg als Einrichtungsträger Entscheidungen zu den Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit und prüft die Voraussetzungen für das Standard-Qualität-Kosten-Modell (SQKM) nach dem KiTaG. Bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen der KiTa wird zudem die Elternvertretung beteiligt. Dies erfolgt u.a. auf der jährlichen Beiratssitzung

Außerdem beteiligen sich die Kolleginnen und Kollegen aus dem Rathaus z. T. bei den Veranstaltungen der KiTa – bei Sommerfesten, Fortbildungen oder auch bei Teambesprechungen. Dies dient vor allem einem Ziel, gemeinsam mit Eltern, Mitarbeitenden und Kita-Leitung optimale Entwicklungsbedingungen für Kinder zu schaffen und einen reibungslosen KiTa-Alltag zu ermöglichen. Dabei müssen die im KiTaG SH festgelegten Ziele „Bildung, Betreuung und Erziehung“ unter Berücksichtigung der kindlichen Bedarfe im Mittelpunkt stehen. Regelmäßige Treffen der zuständigen Mitarbeitenden im Rathaus mit der KiTa-Leitung sorgen hier für den notwendigen Informationsaustausch. Außerdem informiert letztere auch die Elternvertretung über die aktuellen Belange der KiTa.

## **4. Unser Bild vom Kind und unser pädagogisches Verständnis**

Die KiTa hat nach dem §2 KiTaG einen eigenständigen alters- und entwicklungspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Hierzu bedarf es ein Bildungsverständnis, wel-

---

<sup>2</sup> Wichtige Infos auf der Homepage der Stadt Rendsburg: <https://www.rendsburg.de/politik-verwaltung/fachbereiche-sachgebiete/bildung-kultur/kindertagesstaetten-in-rendsburg>

ches wir im Team regelmäßig diskutieren und reflektieren. Grundlage unseres Bildungsverständnisses ist ein Bild vom aktiven Kind, das im wechselseitigen Austausch mit der Umwelt seine Entwicklungsstufen<sup>3</sup> durchläuft. So sehen wir Kinder als eigenständige, einzigartige, wissbegierige selbstbildende und aktiv lernende Menschen, die Geborgenheit, Liebe, Zuneigung, Verständnis, Ordnung, Regeln, Freiräume, Vorbilder und Zeit brauchen. Diese Rahmenbedingungen sind für den Aufbau ihrer Selbst-, Sozial-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen<sup>4</sup> genauso bedeutend wie eine anregende Umgebung. Unser Anspruch ist es, diese Wechselwirkung zwischen Kind und Umgebung zu erkennen und für weitere Veränderungsprozesse im Sinne des Ko-Konstruktivismus zu nutzen. Wir legen daher Wert auf die Gestaltung von Übergängen (Transitionen) wie die Eingewöhnung und den Wechsel von der Krippe in die KiTa und in die Schule. Wichtig ist uns auch die Qualität der Interaktionen mit und unter den Kindern. So brauchen Kinder Wertschätzung, Erfolgserlebnisse und Lob, um ihre Kompetenzen und ihr Selbstwertgefühl aufzubauen. Aber auch Motivation und Zuspruch bei Herausforderungen und Niederlagen gehören dazu. So erlernen die Kinder den Umgang mit Frustration und erweitern ihre Anstrengungsbereitschaft, um sich der Aufgabe erneut zu stellen oder sich mit zugemuteten Themen auseinanderzusetzen.

Insgesamt bestärken wir die Kinder in ihren eigenen Themen und Interessen. Dabei lassen wir ihnen Zeit und Raum für eigene Erfahrungen (Exploration). Dies gehört zu den Grundlagen unseres Partizipationsverständnisses.

#### **4.1 Unser pädagogischer Ansatz und unsere Schwerpunkte**

In unserer KiTa steht das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen, Interessen, Wünschen und Rechten im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir setzen uns mit aller Kraft dafür ein, jedem Kind die Möglichkeit zu schaffen, sich zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Dabei orientieren wir uns am Situationsansatz<sup>5</sup> in einem zunehmend gruppenüber-

---

<sup>3</sup> Stufenmodell nach Piaget (vgl. Becker-Stoll, 2009, 27f.)

<sup>4</sup> Selbst-, Sozial-, Sach- und lernmethodische Kompetenzen (vgl. MSGJFG, 2020, 10ff.)

<sup>5</sup> Im prozesshaften Situationsansatz nach Zimmer lernt das „kompetente Kind“ im Spiel und in lebensweltorientierten Schlüsselsituationen und wird dabei von seinen Bezugspersonen in veränderbaren Räumen begleitet (vgl. Groß, 2021)

greifenden Konzept und setzen Schwerpunkte in der Partizipation und in der Kommunikation der Kinder. Dabei leitet uns das Landesprogramm Sprach-Kita<sup>6</sup>. Diese Schwerpunkte bilden den Kern unserer pädagogischen Arbeit, mit denen wir unseren gesetzlichen Auftrag verfolgen (vgl. Kapitel 5, 13)

## **4.2 Unsere Räume und unser Außengelände**

Das Zentrum unserer KiTa bildet unsere Halle als kommunikative Begegnungsstätte. Zum einen nutzen die Kinder unsere Halle zum gruppenübergreifenden Singen, Feiern und Abhalten von Kinderversammlungen, zum anderen laden Kletterwand, Turnkästen, Matten sowie das Pikler- und Hengstenbergmaterial zum gemeinsamen Bewegen, Bauen und Konstruieren ein. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich zunehmend in den Räumen der KiTa frei bewegen, um ihren Bedürfnissen und Interessen nachkommen zu können. Hierzu gehören unsere Gruppenräume mit ihren Spielecken, Hochebene und Waschräumen. Damit alle Flächen uneingeschränkt bespielbar sind, gilt unsere KiTa als straßenschuhfreie Zone.

Auch unser Außengelände bietet viel Platz zum Ausleben kindlicher Grundbedürfnisse nach Spiel und Bewegung. Unterschiedliche Ebenen, Schrägen und Untergründe fordern die Kinder in ihren Bewegungsabläufen und stärken ihre statische sowie dynamische Koordination. Ein alter Baumbestand bietet den Kindern bei sonnigen Tagen einen natürlichen UV-Schutz. Zusätzlich sorgen Sonnensegel für ausreichend Schatten.

## **4.3 Unser Tagesablauf**

Unser gesamter Tagesablauf regt zum Spielen, Erkunden und zum Kommunizieren an. Folgende Eckpunkte dienen der Orientierung:

- Die Kinder werden zur vertraglich vereinbarten Bringzeit zu uns in die KiTa gebracht. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder ausgeglichen in den Tag starten und sich angemessen von ihren familiären Bezugspersonen verabschieden.
- Von 8:00 bis 10:00 Uhr haben unsere Elementarkinder die Möglichkeit, sich bei einem offenen Frühstück in ihrer Gruppe oder als Besucherkind in einer anderen Gruppe zu stärken. So kommen sie ihrem eigenen Hunger- und

---

<sup>6</sup> Vgl. Kapitel 5.1.1.1 zur Sprach-KiTa

Sättigungsgefühl nach, welches ein wichtiger Grundstein gesunder Ernährung bildet. Die Krippenkinder hingegen frühstücken gemeinsam in ihrem Gruppenverband.

- In der Zeit von 8:00 bis 11:00 Uhr haben die Kinder viel Zeit zum freien Spielen. In dieser Freispielphase bieten wir pädagogische Angebote wie das Basteln, Vorlesen, Bewegen und Experimentieren an. Gruppenübergreifende Kreise, an denen alle Kinder auf freiwilliger Basis teilnehmen und sich in Form einer Kinderversammlung beteiligen können, ergänzen regelmäßig unsere Angebote. Es finden auch gruppeninterne Sing-, Spiel- und Gesprächskreise statt, die sich an den Bedürfnissen der Kinder und der Gruppe orientieren. Sie stärken das Gruppengefühl und ermöglichen die Bearbeitung aktueller Themen wie das Besprechen und Lösen von Konflikten.
- Die Zeit ab 11:00 Uhr nutzen wir für das Spielen auf unserem Außengelände sowie zur Erkundung des näheren Umfelds mit Natur und Institutionen des Sozialraums.
- In der Mittagszeit von 12:00 bis 13:00 Uhr können die Kinder ihr mitgebrachtes Essen wie z. B. Brot und Obst einnehmen. Zusätzlich bieten wir ein warmes Mittagessen an, das von unserem Caterer zubereitet und geliefert wird. Die Gebührensatzung auf der Homepage der Stadt Rendsburg informiert über die anfallenden Kosten unserer Mittagsleistungen, die über die Beantragung und Bewilligung eines Bildungs- und Teilhabegutscheins<sup>7</sup> beglichen werden können.
- Nach dem Mittagessen bieten wir eine Ruh- und Schlafphase an, die in der Regel nur von den U3-Kindern genutzt wird. Die Schlafplätze orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Beim Schlafen im vertrauten Kinderwagen haben wir die Richtlinien der Unfallkasse Nord (UK-Nord) zu beachten (u. a. Kippsicherheit).
- Unsere Nachmittagskinder starten um 13:00 Uhr und bleiben bis 18:00 Uhr in der Nachmittagsgruppenbetreuung.

---

<sup>7</sup> Gilt für Beziehende von Bürgergeld, Kinderzuschlag und Wohngeld. Weitere Infos unter <https://familienportal.de/familienportal/familienleistungen/kinderzuschlag/was-ist-kinderzuschlag--124590>, Download vom 02.02.2024

Je nach Bedarf und Anmeldung haben unsere Vormittagskinder ab 13:00 Uhr die Möglichkeit, sich in den gruppenübergreifenden Randgruppen zu mischen.

## **5. Unser pädagogischer und gesetzlicher Auftrag**

Mit dem §22 des SGB VIII ist unser Auftrag gesetzlich verankert. So haben wir:

- die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern,
- die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen,
- den Eltern dabei zu helfen, Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und familiäre Pflege besser miteinander vereinbaren zu können.

Dieser Auftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder und bezieht sich auf ihre soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Dabei gilt es auch, orientierende Werte und Regeln zu vermitteln. Wir orientieren uns dabei am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und berücksichtigen ihre ethnische Herkunft (vgl. SGB VIII, §22).

Die Erfüllung des Auftrags ist im § 19 des KiTaG geregelt. So betreuen, erziehen und bilden wir die Kinder unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit, in dem wir sie im Aufbau ihrer Kompetenzen unterstützen und sie in ihren Bildungsprozessen begleiten. Dabei beziehen wir folgende Bildungsbereiche mit ein:

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Demokratie
- Ethik, Religion und Philosophie
- musisch-ästhetische Bildung und Medien (vgl. KiTaG, §19)

Orientierung bieten uns hierbei die vom Ministerium veröffentlichten Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen mit ihren Handreichungen (vgl. MSGJFG, 2020). Diese betonen die Bedeutung der Querschnittsdimensionen, die bei allen Angeboten zu den oben genannten Bildungsbereichen mitgedacht werden müssen (vgl. a. a.

O., 2020, 16). Die Querschnittsdimensionen geben Hinweise zu den Bereichen Partizipation, Gender, unterschiedlichen Kulturen, Inklusion, unterschiedlichen Lebenslagen und unterschiedlichen Lebensumfeldern (vgl. a. a. O., 2020, 16ff.).

Die Bildungsbereiche mit den Querschnittsdimensionen fließen in unseren Alltag ein und finden sich in unseren Angeboten wieder.

## 5.1 Kindliches Spiel und Entwicklung

Spiel ist Selbstbildung. Grundlage aller Arbeit der Kindertagesstätte ist das Spiel. Spielen ist die Art der Kinder, sich die Welt anzueignen und gleichzeitig Übungsplatz für alle sozialen Fähigkeiten, Erfahrungen und Kontakte. Besonders viel Zeit im Alltag räumen wir dem Freispiel sowohl in den Räumlichkeiten als auch auf dem Außengelände der KiTa ein.

Darüber hinaus werden in allen Gruppen regelmäßige Angebote durchgeführt, die das tägliche Miteinander im Rahmen der Bildungsleitlinien ergänzen.

"Kinder, die viel spielen, lernen viel!"

Spielen ist eine kindgerechte Form des Lernens. Beim Spielen können Kinder ihre Kreativität einsetzen und das Lösen von Problemen ausprobieren. Ohne Leistungsdruck können im Spiel immer wieder einzelne Handlungsabfolgen geübt und kombiniert werden. So sammeln sie wichtige Erfahrungen für ihr weiteres Leben.

Spielen wirkt sich auf alle Bildungsbereiche der Kinder aus und stärkt sie in sämtlichen Kompetenzen, die sie für ihre Entwicklung zur selbstbestimmten, eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit benötigen.

Dies erfolgt in ihrem individuellen Tempo. Sie bestimmen selbst wann, wo, was und mit wem sie spielen. Das erfordert meist eine große Form der Eigeninitiative. Doch auch diese Kompetenz erlernen sie nach und nach, genauso wie das Schließen von Kompromissen, das Eingehen auf die Bedürfnisse anderer und das selbstständige Problemlösungsverhalten. Spiel ist somit eine wichtige Form der **Partizipation**.

Das Spiel schult **soziale und emotionale Fähigkeiten** wie das Aushalten von Frustration bei Gewinner-und-Verlierer-Spielen, wie auch den Umgang mit Misserfolgen bei Konstruktionsspielen auf dem Bauteppich. Ganz nebenbei regen Letztere die **Kognition** und die **Feinmotorik** an.

Im Spiel schlüpfen Kinder gern in andere Rollen: ein ruhigeres Kind wird mal zum "lauten" Löwen oder ein Junge zur Prinzessin. Gerade der Geschlechtertausch gehört zur **genderbewussten Pädagogik** und ermöglicht Kindern vielfältige Erfahrungen und Lernimpulse wie das Hinterfragen von Rollenstereotypen.

Beim Spielen wird meist viel kommuniziert. So wird das Spiel zum großen Lernfeld der **Sprachentwicklung**. Während des Freispiels nehmen sie ihre Umgebung mit allen Sinnen wahr und schulen ständig ihr **Körperbewusstsein, ihre Sinne und ihre Wahrnehmungsfähigkeit des Körpers**.

Aus dieser Wichtigkeit heraus geben wir Kindern viel Freiraum zum Spielen. Die Aufgabe für uns pädagogischen Fachkräfte besteht darin, die Kinder in ihrem Spiel zu unterstützen und zu begleiten. Durch das aufmerksame Wahrnehmen der Kinder bekommen wir wichtige Informationen für die Arbeit mit den Kindern. Wir erkennen, welche Themen das Kind beschäftigen, mit wem es in Beziehung steht, wie das Kind mit Konflikten umgeht, wo es Hilfe braucht und wie die Entwicklung in sämtlichen Bereichen verläuft.

Nur so ist es möglich, Unterstützungsbedarfe festzustellen und nächste Schritte zu planen. Dies erfolgt z. B. in Form einer Anpassung des Materialangebots. Bei dieser Aufgabe sind wir alle miteinander im Austausch. Wichtige Ansprechpartner/innen sind hierbei auch Sprachfachkräfte und externen Fachkräfte wie z. B. Heilpädagog/innen, Logopäd/innen und Ergotherapeut/innen mit ihren Angeboten.

### **5.1.1 (Alltagsintegrierte) Sprachbildung**

Die Sprache ist eine der wichtigsten Bestandteile unserer Arbeit. Sie ermöglicht die Teilhabe an Bildungsvorgängen und erleichtert den Eintritt in die Schule. Die Sprachentwicklung der Kinder hat somit einen bedeutsamen Stellenwert, so dass alle pädagogischen Fachkräfte nach dem §19 (6) KiTaG zu einer entsprechenden Qualifizierung im Bereich der Sprachbildung verpflichtet sind.

Bereits vor Aufnahme vollziehen die Kinder wichtige Sprachentwicklungsschritte und kommen mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen, Familiensprachen und Sprachereferenzen in die KiTa. Einige Kinder lernen bei uns Deutsch als weitere Sprache ken-

nen. Wir verstehen uns als migrationssensible Einrichtung, in der Kinder und ihre Familien in ihrer Familiensprache sprechen (vgl. Kühn, 2021, 10ff.). Mehrsprachigkeit sehen wir als Bereicherung, die wir in unserem Alltag aufgreifen, z. B. in mehrsprachige Vorleseaktionen. Wir freuen wir uns über mehrsprachige Teamkräfte und auch Eltern, die uns bei unseren Aktionen unterstützen. So verfolgen wir u. a. das Ziel der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung, Kinder in ihrer (sprachlichen und familiären) Identität zu stärken (vgl. Richter et al., 2016, 10).

Die alltagsintegrierte Sprachbildung ist eine ganzheitliche Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder, die unsere tägliche pädagogische Arbeit bestimmt (vgl. LJA SH<sup>8</sup>, 2020, 1). Unser gesamter Tagesablauf bietet vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten und ist untrennbar an Mimik, Gestik, Bewegung, Geräusche und Gebärden gebunden. Auch verschiedene Hilfsmittel wie z. B. Piktogramme, Fotos und Zahlen finden bei uns ihren Einsatz. Diese Kommunikationsunterstützer nutzen wir, um eine sichere Bindung mit den Kindern aufzubauen. Gerade vertrauensvolle Beziehungen sind für eine gute Sprachentwicklung von hoher Bedeutung (vgl. a. a. O., 3). Im gemeinsamen Gruppenalltag nutzen wir die Sprache als Mittel zum Austausch, zur Selbstdarstellung, zur Wissensvermittlung und zur Wissensfestigung. Dies erfolgt innerhalb der KiTa, aber auch auf Ausflügen wie zur Bücherei, zum Puppentheater, zum gemeinsamen Einkaufen und im Rahmen verschiedener Aktionen z. B. beim Selbstbehauptungskurs. Ihr erlerntes Wissen können sie beim Spielen, in bedarfsgerechten Gesprächs- und Singkreisen und beim Entwickeln von Lösungsansätzen anwenden, z. B. in Konfliktsituationen. So lernen die Kinder ganz nebenbei in alltäglichen Situationen, die deutsche Sprache und ihren Wortschatz auszubauen. Sie entdecken freudig Zusammenhänge zwischen Zahlen und ihrer Hausnummer oder vergleichen Buchstaben in ihrem Namen. Das regelmäßige Üben in Kleingruppen zu bestimmten Zeiten ist mit der alltagsintegrierten Sprachbildung nicht gemeint. Vielmehr nutzen wir bewusst vielfältige Gelegenheiten, um die natürliche Sprachentwicklung der Kinder anzuregen und zu fördern. Wir orientieren uns dabei an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und schaffen eine Lernumgebung mit entsprechendem Material. Wirkungsvolle Gesprächsanlässe bietet u. a. die Portfolios der Kinder. So profitieren alle von der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Dabei gilt es:

---

<sup>8</sup> Landesjugendamt Schleswig-Holstein (LJA SH)

- die Sprechfreude der Kinder zu stärken, indem wir aktiv zuhören und Interesse am Kind und seinen Bedürfnissen zeigen
- die Lust am Dialog zu wecken, indem wir offene Fragen stellen und uns Zeit für das Kind nehmen
- als sprachliches Vorbild die kindliche Sprachentwicklung anregen, indem wir deutlich, in vollständigen und richtigen Sätzen sprechen

Wir reflektieren dabei stets unser partnerschaftliches Verhalten und setzen uns im Team u. a. mit Adulthood<sup>9</sup> auseinander. So stellen wir uns regelmäßig die Frage, ob wir den Kindern ausreichend Zeit für ihre Interessen einräumen und diese nicht unnötig unterbrechen.

Während der gesamten KiTa-Zeit behalten wir die kindliche Sprachentwicklung im Blick. Bei Vorerkrankungen, Entwicklungs- und Wahrnehmungsauffälligkeiten, Seh- und Hörstörungen u. ä. verweisen wir an externe Fachkräfte wie z. B. Ärzt/innen, Heilpädagog/innen, Logopäd/innen, Ergotherapeut/innen und spezielle Fachzentren, zu der die Sternschule in Rendsburg oder die Schule für Kinder und Jugendliche mit Hörschädigung in Schleswig gehören. Der Austausch mit eben genannten Disziplinen ist fester Bestandteil unserer Arbeit und gehört ebenso zu unserer Arbeit wie die enge dokumentationsgestützte Zusammenarbeit mit den Familien und den internen Fachkräften unseres Hauses. Unterstützt wird unsere alltagsintegrierte Sprachbildung durch den Besuch unseres ehrenamtlichen Lesepatens, der unseren Kindern wöchentlich aus Büchern vorliest und sie begeistert zuhören lässt. Gerade das Vorlesen erweitert die kindliche Fantasie und Sprache, erleichtert den Lese- und Schriftspracherwerb und den Einstieg in den weiteren Bildungsweg.

Des Weiteren gibt es in unserer Kita noch drei besondere Sprachfördermaßnahmen, welche von speziellen Fachkräften durchgeführt werden.

#### **5.1.1.1 Vom Bundes- zum Landesprogramm Sprach-Kita**

Seit 2016 sind nehmen wir am Bundesprogramm<sup>10</sup> „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

---

<sup>9</sup> Adulthood beschreibt die Machtungleichheit zwischen Kindern und Erwachsenen und die daraus resultierende Diskriminierung jüngerer Menschen aufgrund ihres Alters (vgl. Handreka, 2018, 194f.)

<sup>10</sup> Seit 2023 wird das Programm durch das Land Schleswig-Holstein gefördert

Das sogenannte Tandem, bestehend aus der Sprach-Kitafachkraft und der Leitung, unterstützt, berät und begleitet das Team der pädagogischen Fachkräfte zu folgenden Themenbereichen:

1. Alltagsintegrierte Sprachbildung
2. Zusammenarbeit mit Familien
3. Inklusive Pädagogik
4. Digitalisierung.

Im Bereich der Alltagsintegrierten Sprachbildung geht es vorrangig darum, möglichst viele Sprachanlässe zu gestalten. So entwickeln alle Kinder gute sprachliche Möglichkeiten, sich untereinander zu verständigen und komplexe Sachverhalte zu verstehen. Dies ist Grundlage für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und geschieht über unsere sprachanregenden Räumlichkeiten, Materialien und Spiele, sowie über unsere situationsbezogenen Sing- und Gesprächskreise.

In der Zusammenarbeit mit Familien ist es für uns selbstverständlich, dass alle Familien mit unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Herkunftsländern gleichermaßen willkommen sind. Die Sprach-Kitakraft erarbeitet mit dem Team kontinuierlich Möglichkeiten, die die Kommunikation untereinander erleichtern und in der verschiedene Kulturen Raum finden. Gerne unterstützen uns die Eltern durch beispielsweise mehrsprachiges Vorlesen.

Um Inklusion in unserer KiTa zu leben, legen wir großen Wert auf eine vorurteilsbewusste Haltung und Sprache. Dabei achten wir darauf, jeden Menschen individuell wahrzunehmen und wertzuschätzen. Rassistische und diskriminierende Äußerungen werden in unserer KiTa nicht geduldet. Stattdessen achten wir auf Vielfalt und Gemeinsamkeiten, die wir als Gesprächsanlässe nehmen.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat die Kompetenzen in der digitalen Welt als vierte Kulturtechnik - neben Lesen, Schreiben und Rechnen - festgehalten und sieht sie als Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe. Um diese Kulturtechnik zu erwerben, benötigen Kinder entsprechende Kompetenzen und eine selbstreflektierende Haltung. Spielerisch und alltagsintegriert erlernen sie Verwendungs- und Funktionsweisen, sowie Fertigkeiten des praktischen Umgangs. So stärkt jedes Kind nach und nach seine individuelle Medienkompetenz.

Digitale Medien bergen für Kinder Chancen und Risiken zugleich. Vor diesen Risiken sind digital kompetente Kinder viel eher geschützt. Je früher sich Kinder aktiv, unter wertvoller

Begleitung mit Medien auseinandersetzen, desto größere Chancen bestehen, dass sie beispielsweise nicht von Medien „abhängig“ werden, sondern mit Medien selbstbestimmt und kompetent umgehen können.

Ein aktiver, wertvoll begleiteter Gebrauch von Medien stellt ein präventiver Schutz gegen eine mögliche Abhängigkeit dar und ermöglicht einen selbstbestimmten und kompetenten Umgang.

#### **5.1.1.2 Angebot der Sternschule**

Jedes Kind durchläuft zu Beginn seines letzten KiTa-Jahres eine Sprachdiagnostik durch eine Sprachheillehrkraft der Sternschule. Sie erkennt frühzeitig deutliche Sprachstörungen, organisiert bei Bedarf Sprachfördermaßnahmen<sup>11</sup> und spricht weitere Empfehlungen aus. Um dieses Angebot nutzen zu können, braucht es das Einverständnis der sorgeberechtigten Bezugspersonen, welches wir uns bereits am Anfang der KiTa-Zeit einholen.

#### **5.1.1.3 Sprachintensivkurs SPRINT**

Seit vielen Jahren bieten wir den Sprachintensivkurs (SPRINT) in unserer KiTa erfolgreich an. Eine Fortführung des Kurses ist notwendig und zu begrüßen. SPRINT richtet sich vorwiegend an zukünftige Schulanfänger mit Deutsch als Zweitsprache und Kindern aus spracharmer Umgebung. Die Maßnahme findet im Zeitraum zwischen der Schulanmeldung und Einschulung (Februar bis Juli) statt. Die Teilnahme ist für Kinder, bei denen ein Förderbedarf durch die Schulärztliche Untersuchung in Austausch mit der aufnehmenden Grundschule festgestellt wurde, verpflichtend.

In unserer KiTa werden die Kinder in Kleingruppen über einen Zeitraum von 20 Wochen bis zu dreimal in der Woche sprachlich gefördert. Die verbindliche Teilnahme an dem SPRINT-Kurs ist notwendig für die Entwicklung der phonologischen Entwicklung, die Grundlage für den Schriftspracherwerb ist.

Wir arbeiten mit dem „Wuppi-Programm“. Wuppi ist eine Handpuppe, die mit den Kindern auf eine große Abenteuerreise geht. Auf dieser Reise nehmen sie gemeinsam an einem „Ohrentraining“ teil und erlernen dabei das Zuhören und viele andere Ohrenaufgaben zur

---

<sup>11</sup> z. B. Intensiv-Präventionskurs der Sternschule (Förderzentrum für Sprache des Kreises Rendsburg-Eckernförde) (vgl. Sternschule, o. J.)

phonologischen Bewusstheit. Zur phonologischen Bewusstheit gehören u. a. das Reimen, das Zerlegen von Wörtern in ihre Silben, das Heraushören von An- und Endlauten und bildet die Grundlage für das spätere Lesen und Schreiben. Nach einer langen Abenteuerreise mit vielen Geschichten und einer eigenen Sprachmappe werden sie zum „Ohrenkönig/in“ gekrönt und können stolz als Schulanfänger die Schule beginnen.

### **5.1.2 Übergang von der KiTa in die Schule**

Der Übergang<sup>12</sup> von der KiTa in die Schule ist ein wichtiges Ereignis für das Kind und seinen Eltern und stellt nicht selten eine Herausforderung dar. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder im letzten KiTa-Jahr mit unserem „Fastschulkind“-Projekt zu stärken. In diesem gruppenübergreifenden Projekt erleben sich die Kinder noch einmal in ihrer Alterskohorte und es festigen sich Freundschaften, die für den gemeinsamen Start in die Schule wichtig sind. Das Übergangprojekt startet nach den Herbstferien und findet einmal wöchentlich statt. Nach einem intensiveren Kennenlernen, besprechen wir mit den Kindern, was sie gerade bewegt, welche Themen sie z. Zt. beschäftigen und welche Wünsche sie für ihr letztes KiTa-Jahr haben. So kommt es, dass das Übergangprojekt der zukünftigen Schulkinder jedes Jahr neu und anders ist. Der dabei entstehende „Strauß“ an Aktivitäten, wird von uns aufgegriffen und vertieft. Ein Highlight stellt u. a. der Besuch des Weihnachtsmärchens im Landestheater dar. Vorab gilt es aber die Geschichte zu thematisieren und auch das Verhalten im Straßenverkehr zu üben. Dabei unterstützen uns externe Fachkräfte wie z. B. die der ADAC. Gerade das Erkunden unterschiedlicher Einrichtungen in Rendsburg ist uns wichtig. Hierzu gehören u. a. die Bücherei und der Wochenmarkt, die uns wichtige Bildungsgrundlagen für weitere Projekte z. B. im Bereich Ernährung bieten.

Auch die Schnupperstunden der aufnehmenden Grundschule und der Austausch mit den Lehrkräften tragen zu einem Gelingen des Übergangs von der KiTa in die Schule bei. Diese Zusammenarbeit ist im §21 KiTaG geregelt und erfolgt, wenn eine Einwilligung der Eltern vorliegt.

---

<sup>12</sup> Wird auch Transition genannt

### **5.1.3 Unsere Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen**

Wir verfolgen das Ziel, alle Kinder im Alltag zu unterstützen, ihre Individualität zu stärken und ihre Entwicklung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Grundlage hierfür sind die Beobachtung und die Dokumentation. So erhalten wir wichtige Informationen über das einzelne Kind mit seinen Entwicklungs- und Bildungsprozessen. Mit Hilfe dieser Informationen lassen sich nächste Schritte für das Kind planen. Hierbei beziehen wir das Kind und seine familiären Bezugspersonen mit ein.

Jedes Kind erhält bei uns eine Erinnerungsmappe, in der es seine Bildungsprozesse festhält. Selbstgemalte Bilder, Bastelarbeiten und Fotos des Kindes finden in dieser Mappe ihren Platz. Die Erinnerungsmappe ist für die Kinder jederzeit zugänglich und kann bei Elterngesprächen mit einbezogen werden. Hierzu braucht es die Erlaubnis des jeweiligen Kindes.

Die Informationen aus der Erinnerungsmappe fließen in das Beobachtungsverfahren der Entwicklungsschnecke nach Schlaaf-Kirschner mit ein. Dabei ziehen wir ggf. die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller hinzu. So ermöglichen wir Eltern einen differenzierten Einblick in die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder.

## **5.2 Kindliche Gesundheit und Sicherheit**

Uns liegen die Gesundheit und Sicherheit aller Kinder sehr am Herzen. Bereits vor der Aufnahme informieren wir die Eltern über wichtige Informationen aus dem Infektionsschutzgesetz (IfSG). Besonders zu berücksichtigen ist der §34 IfSG, der auf gesundheitliche Anforderungen, Mitwirkungspflichten und Aufgaben des Gesundheitsamtes eingeht. Daraus ergeben sich folgende Handlungsmaßnahmen mit Besuchsverboten: Kinder mit Magen-Darm-Erkrankungen dürfen erst wieder unsere KiTa betreten, wenn sie 48 Stunden symptomfrei sind. Auch Kinder mit Fieber müssen unserer KiTa fernbleiben. Vor Wiederaufnahme des Besuchs müssen sie mindestens 24 Stunden fieberfrei sein. Auch die Gabe von fiebersenkenden Mitteln verkürzt das Besuchsverbot nicht. Mindestens 6 Stunden nach Einnahme dieser Mittel beginnt die Frist von 24 fieberfreien Stunden. Nach unseren DGVU<sup>13</sup>-Hausregeln dürfen Kinder mit Hautausschlägen und Bläschen an Händen und Mund, mit erschöpfendem Husten, mit roten sowie entzündeten Augen (mit und ohne verstärktem Tränenfluss) und mit weiteren akuten Symptomen wie ein schlechter

---

<sup>13</sup> DGVU = Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Gesundheitszustand ohne ärztliche Abklärung nicht die KiTa besuchen. Diese Regeln dienen der kindlichen Gesundheit, schützen aber auch alle anderen Kinder und uns vor Ansteckung.

Das Geben von Medikamenten und homöopathischen Mitteln gehört nicht in unseren Kompetenzbereich. Diese dürfen wir gemäß §12 (6) unserer Satzung nur in abgesprochenen Ausnahmefällen mit schriftlicher Anweisung der Eltern und dem behandelnden Arzt verabreichen. Ein entsprechender Vordruck geht dabei auf genaue Dosierung und mögliche Nebenwirkungen des Medikaments ein.

Voraussetzung für den Besuch unserer KiTa ist die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung gemäß §18 (6) KiTaG. Diese Bescheinigung gibt u. a. Auskunft über die notwendige Beratung zum vollständigen, altersgemäßen Impfschutz gemäß der STIKO<sup>14</sup>-Empfehlung. Zu betonen ist hier die gesetzlich geforderte Masernschutzimpfung. Die STIKO empfiehlt außerdem die Impfung gegen Tetanus (Wundstarrkrampf), da das Tetanus-Bakterium bereits über kleine Wunden beim Spielen im Sand unbemerkt in den Körper gelangen kann (vgl. BZgA, o. J., o. S.).

Zur kindlichen Gesundheit gehört auch ein ausreichender Sonnenschutz, für den die Eltern in Abstimmung mit uns sorgen.

### **5.2.1 Gesunde Ernährung und Zahnpflege**

Mehrmals im Jahr gehören verschiedene Gesundheitsprojekte wie z. B. die gesunde Ernährung zu unseren pädagogischen Angeboten. Diese Projekte ergänzen unseren gesetzlichen Auftrag, auf die tägliche Zahnpflege der Kinder zu achten (vgl. KiTaG, §19 Abs. 3). Unterstützung erhalten wir durch den Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienst und geben Informationen u. a. der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) an Eltern weiter. Diese empfehlen Eltern, das mindestens 2x tägliche Zähneputzen ihrer Kinder (vor dem KiTa-Besuch und vor der abendlichen Schlafenszeit) zu begleiten und ggf. nach zu putzen (vgl. BZgA, 2021, o. S.).

### **5.2.2 Kinderschutz**

Nach dem §8a SGB VIII haben wir einen gesetzlichen Kinderschutzauftrag und beziehen diesen in unser Handeln ein.

---

<sup>14</sup> Ständige Impfkommission (STIKO)

So arbeiten wir u. a. eng mit Insofern erfahrenen Fachkräften (InsoFa) der Diakonie zusammen, die uns bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung unter Einhaltung des Datenschutzes beraten. Dabei orientieren wir uns an einem verbindlichen Ablaufplan.

Zu unserem Auftrag gehört auch der institutionelle Kinderschutz nach §45 SGB VIII. Orientierung bietet uns hierbei unser institutionelles Kinderschutzkonzept mit seinem 11-Punkte-Plan:

1. Gesetzlichen Hintergrund kennen
2. Zur Einhaltung des Verhaltenskodex verpflichten
3. Risiken in Alltagssituationen analysieren
4. Verhaltensampel und Maßnahmen umsetzen
5. Kollegiale Beratung und Fallbesprechungen durchführen
6. Kinder stärken
7. Partizipation ermöglichen
8. Regeln thematisieren
9. Beschwerden erkennen, aufgreifen und bearbeiten
10. Mit herausforderndem Verhalten umgehen
11. Mit unterstützenden Institutionen zusammenarbeiten

Nach diesem Konzept setzen wir uns regelmäßig mit unserem Verhaltenskodex nach den Reckahner Reflexionen pädagogischer Beziehungen auseinander, überprüfen Schlüsselsituationen im Tagesablauf auf Risiken und setzen uns mit Präventions- sowie Interventionsmaßnahmen auseinander. Dabei beziehen wir auch andere Institutionen und KiTas mit ein, um unser Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Bei übergriffigem Verhalten arbeiten wir transparent mit den Eltern zusammen und kommen bei Ereignissen, die das Wohl der Kinder beeinträchtigen unserer Meldepflicht gemäß §47 SGB VIII gegenüber der Heimaufsicht des Kreises Rendsburg-Eckernförde nach.

Insgesamt nehmen wir alle Beschwerden der Kinder ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen. Dabei setzen wir u. a. Bildkarten ein. Bevor Kinder in der Lage sind, ihre Beschwerden zu verbalisieren, zeigen sie diese auf unterschiedlichste Weise. Auf diese Zeichen wie Weinen, Rückzug, aggressives Verhalten gehen wir feinfühlig im Tempo des Kindes ein, versuchen das dahinterstehende Gefühl und Bedürfnis zu benennen, sowie mit offenen Fragen eine Lösung zu erarbeiten. Dabei geht es uns um das Erzielen von Einigkeit, aber auch um das Erkennen und das Einsetzen gegen Ungerechtigkeiten.

### **5.3 Rechte der Kinder**

Diskriminierung aufgrund von Aussehen, Herkunft, Religion, Sprache oder anderen individuellen Merkmalen der Person hat in unserer KiTa keinen Platz. Kinder haben das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit. Sie haben ein Recht auf Chancengleichheit unabhängig von ihrem Geschlecht, ihren Fähigkeiten und ihrer religiösen, kulturellen und sozialen Herkunft. Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben sie alle das gleiche Recht auf Gesundheit, Bildung, Spiel, Freizeit, freie Meinungsäußerung, Beteiligung, Schutz vor Gewalt, Zugang zu Medien und den Schutz ihrer Privatsphäre und Würde. Die Umsetzung der Kinderrechte spiegelt sich in unserem KiTa-Alltag wieder. Dazu bieten wir einen geschützten Rahmen mit einer Atmosphäre von Respekt, Wertschätzung und Gewaltfreiheit. Die Kinder erfahren, dass sie und ihre Interessen gehört werden und dass ihre Meinung zählt. Wir sind Ansprechpartner/innen für ihre Wünsche und Sorgen und ermutigen sie, ihre Bedürfnisse und Meinungen zu äußern. Diese nehmen wir ernst und geben ihnen Hilfe, wo sie Hilfe brauchen. So haben alle Kinder ein Recht auf die Selbstbestimmung über ihren eigenen Körper. Sie entscheiden u. a. was und wie viel sie essen, von wem sie gewickelt werden und mit wem und was sie spielen möchten. Die Selbstbestimmung ist neben der Mitbestimmung eine wichtige Säule unseres Partizipationsverständnisses.

#### **5.3.1 Partizipation bei uns**

Unter Partizipation verstehen wir die Beteiligung und Selbstbestimmung der Kinder im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Unser Ziel ist es, die Kinder aktiv in die Gestaltung des KiTa-Alltags miteinzubeziehen. Hierzu gehören Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der KiTa betreffen.

Uns ist es wichtig, dass Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Ideen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Das bedeutet die Beteiligung der Kinder an konkreten Entscheidungen, von denen sie persönlich betroffen sind. KiTa-Kinder sind tagtäglich von solchen Situationen betroffen. Möglicherweise mehr, als wir denken würden.

Dabei unterscheiden wir zwischen Selbstbestimmungsrechten und Mitbestimmungsrechten der Kinder. Selbstbestimmungsrechte betreffen nur das eigene Leben des Kindes wie z. B. „Wer wickelt mich?“, „Wann möchte ich schlafen?“, „Wann möchte ich essen?“ oder „Wen wähle ich als Bezugsperson?“. Mitbestimmungsrechte hingegen betreffen das Leben in der Gemeinschaft wie z. B. „Was wollen wir zusammen spielen?“, „Was wollen wir

gemeinsam unternehmen?“ Diese Mitbestimmungsrechte haben Einfluss auf den Tagesablauf mit Essensituation, auf die Raumgestaltung, und auf vieles mehr.

„Das Kind hat das Recht,  
ernst genommen, nach seiner Meinung  
und seinem Einverständnisgefragt zu werden“

Janusz Korczakas

Partizipation konkretisiert sich im Dialog zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften. Sie beinhaltet das Verhandeln und Aushandeln von Interessen und Entscheidungen. Hierzu gehört es auch, Kinder für viele Themen zu sensibilisieren, um verantwortungsvoll mitentscheiden zu können. Dies gilt z. B. bei der Kleidungsfrage, bei der wir ihre Entwicklung zur Selbstbestimmung mit Hilfe des Aushandelns und der Mitbestimmung unterstützen.

Unsere Erfahrungen aus dem Gruppenalltag zeigen, dass die Kinder mitentscheiden möchten und stärker einfordern, wenn sie die Möglichkeit dazu bekommen. Unser Ziel ist es, dass sich jedes Kind als richtig und wichtig erlebt. Das bedeutet nicht, dass jedes Kind seinen eigenen Willen durchsetzt. Hier setzen die Bedürfnisse und Meinungen der anderen Kinder klare Grenzen. Vielmehr geht es darum, einander zuzuhören, Entscheidungsprozesse gemeinsam zu entwickeln und dabei Kompromisse einzugehen.

Das Sprechen und Verhandeln auf Augenhöhe gehören zu unserer demokratischen Haltung. Wir gestalten wir unseren KiTa-Alltag zusammen, besprechen unsere Regeln, teilen uns die Aufgaben, planen gemeinsame Aktivitäten und sammeln dabei Ideen und Wünsche. Diese kleinen Alltagsabsprachen und Abstimmungen bestimmen unser demokratisches Zusammenleben. Jedes Kind soll sich bei uns sicher und geborgen fühlen und sich als Teil der Gemeinschaft erleben. Durch das Sammeln eigener Erfahrungen und eigener Erfolge stärken die Kinder ihr Selbstvertrauen und erleben ihre Selbstwirksamkeit. Ihre sozial-emotionale Entwicklung wächst und bildet Grundlage für alle weiteren Lern- und Bildungsprozesse.

### **5.3.2 Datenschutz und das Recht am eigenen Bild**

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit nutzen wir digitale Medien. Mit schriftlichem Einverständnis der Sorgeberechtigten und Erlaubnis der Kinder nutzen wir diese für interne Zwecke. So entstehen z. B. Wanddokumentationen, die als Austauschgrundlage unter Kindern dienen. Ohne Einwilligung der abgebildeten Personen und ihren Vertretern untersagen wir ausdrücklich das Vervielfältigen und Veröffentlichen von Bildern, die innerhalb des KiTa-Alltags und entsprechenden Festlichkeiten entstehen. Die Verarbeitung personenbezogener Daten wie z. B. Name und Geburtsdatum erfolgt nach Grundlinien der EU-DSGVO.

### **5.3.3 Unser Weg zur Inklusion**

Unsere KiTa wird von Kindern mit den unterschiedlichsten Heterogenitätsdimensionen besucht. Heterogenität beschreibt die Verschiedenheit der Kinder und geht auf Alter, Geschlecht, familiäre Herkunft, unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen ein. Uns ist es wichtig, allen Kindern eine Umgebung des Wohlfühlens zu schaffen. Hierfür benötigen wir u. a. die Unterstützung von externen Fachkräften. Gerade für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gemäß §2 SGB IX sind personelle und heilpädagogische Ressourcen unabdingbar. Hier unterscheiden sich die ambulante Frühförderung (FF) und die Einzelintegrationsmaßnahme (EI) von der interdisziplinären Frühförderung (IFF). Eine kostenfreie Beratung durch den Fachdienst Teilhabe junger Menschen des Kreises Rendsburg-Eckernförde klärt über die Maßnahmen und verschiedenen Formen der Beantragung auf.

## **6. Unser Team**

Eine KiTa kann nur aus einem Team verschiedener Mitarbeitenden mit den unterschiedlichsten Aufgaben funktionieren.

Zu unserem pädagogischen Team gehören folgende Fachkräfte mit den verschiedensten sozialpädagogischen und heilpädagogischen Qualifikationen:

- 1 vom Gruppendienst freigestellte Leitung
- 8 Erzieher/innen im Gruppendienst
- 7 Sozialpädagogische Assistentinnen (SPA) im Gruppendienst
- 3 Auszubildende zur Erzieherin/zum Erzieher in der praxisintegrierten Ausbildung
- 1 Kindheitspädagogin und 1 Heilpädagogin als Sprachbildungskräfte

- 1 Erzieherin als zusätzliche Fachkraft im Rahmen des Landesprojekts „Sprach-Kita“

Weitere Mitarbeitende ergänzen und unterstützen unser pädagogisches Team:

- 2 Praktikant/innen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)
- 1 Reinigungskraft (externe Kraft einer Reinigungsfirma)
- 1 Hausmeister
- 1 Küchenkraft (Kooperation mit dem Diakonischen Werk)

### **6.1 Unsere Leitung**

Die Leitung ist aufgrund der Einrichtungsgröße vom Gruppendienst freigestellt und verfügt über eine entsprechende Qualifikation gemäß §29 KiTaG. Ihre Stellvertretung ist im Gruppendienst beschäftigt und verfügt über gesetzlich vorgegebene Kapazitäten für Leitungsaufgaben. Gemeinsam kümmern sie sich um die organisatorischen, personellen und pädagogischen Belange der KiTa. Hierzu gehören der bauliche und hauswirtschaftliche Überblick, die Aufnahmen der Kinder, die Jahres- und Dienstplanungen, die Personalentwicklungsprozesse sowie das Setzen von Impulsen und das Organisieren von Fortbildungen.

### **6.2 Zusammenarbeit im Team**

Grundlage aller Zusammenarbeit ist unsere pädagogische Konzeption. In diesem festgelegten Rahmen erleben wir gruppeninterne Unterschiede, individuelle Fähigkeiten und verschiedenen Qualifikationen als Bereicherung.

Zur Planung und Reflektion unseres KiTa-Alltags steht den im Gruppendienst tätigen Fachkräften Vorbereitungszeit zur Verfügung. Darüber hinaus treffen wir uns regelmäßig zur Dienstbesprechung im Gesamtteam. Dort werden anstehende Termine, die momentanen Gruppensituationen sowie pädagogische Themen unter dem Aspekt der Evaluation im gegenseitigen Erfahrungsaustausch besprochen. Bei Bedarf berufen wir eine gemeinsame Teamsupervision unter fachlicher Anleitung ein. Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um ihr Wissen und ihre Kompetenzen zu erweitern und zu aktualisieren. So sind alle pädagogischen Fachkräfte nach §19 KiTaG aufgefordert, eine umfangreiche Fortbildung zur alltagsintegrierten Sprachbildung zu absolvieren.

Mindestens einmal im Jahr nutzen wir einen Schließungstag für Inhouse-Fortbildungen, die das ganze Team betreffen. Dies ist ein Teil unserer Qualitätsentwicklung und -sicherung.

### **6.3 Qualitätsentwicklung und -Sicherung**

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung ist wichtiger Baustein guter pädagogischer Arbeit und findet ihre gesetzliche Grundlage in den §§45, 79a SGB VIII. Diese Qualitätsentwicklung und -sicherung soll nach dem §20 KiTaG mit Hilfe eines prozessorientierten Verfahrens erfolgen. Dieses Verfahren schafft Transparenz und stärkt die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Die Stadt Rendsburg hält hierfür ein trägerinternes Verfahren, eine kitaübergreifende Fachberatung sowie eine QM-Begleitung und -Beratung vor. So bearbeiten wir regelmäßig die unterschiedlichsten pädagogischen Aufgaben, Abläufe und Handlungsmuster mit Hilfe eines Managementkreislaufes und halten diese in den Kern- und Führungsprozessen unseres QM-Handbuches fest. Dabei orientieren wir uns am Nationalen Kriterienkatalog nach Tietze und Viernickel, führen entsprechende SWOT-Analysen<sup>15</sup> durch und leiten daraus smarte Ziele ab, die wir in terminierten Abständen mit internen Audits überprüfen. Als Beispiel ist unser Ablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII zu nennen.

Eine Jahresübersicht strukturiert hierbei unser Vorgehen und ermöglicht einen Überblick über die Bereiche der Anregungs-, Orientierungs-, Struktur- und Prozessqualität.

Aber nicht nur unser pädagogisches Handeln wird durch dieses Qualitätsmanagement beeinflusst, auch dient es zur Einarbeitung neuer Mitarbeitenden und zur Fortschreibung unserer Konzeption.

### **6.4 Ausbildung**

Die Ausbildung künftiger pädagogischer Fachkräfte liegt der Stadt Rendsburg sehr am Herzen. So bietet die Stadt Rendsburg Ausbildungsplätze für Erzieher/innen und SPAs in praxisintegrierter Form (PiA) an. Diese Schüler/innen gehören während ihrer drei- bzw. zweijährigen Ausbildung fest zum Team der KiTa.

---

<sup>15</sup> Die SWOT-Analyse steht für **S**trength, **W**eakness, **O**pportunities and **T**hreats und verdeutlicht Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (vgl. Bertelsmann Stiftung, 2012, 12)

Darüber hinaus bieten wir auch gerne Praktikumsplätze für Schüler/innen der Fachschulen sowie der Berufsfachschulen für Sozialpädagogik sowie Orientierungspraktika für Schüler/innen der allgemeinbildenden Schulen.

## **7. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eltern sind im Leben ihres Kindes die zentralen Bezugspersonen. Aus diesem Grund ist es für die Bildungs- und Entwicklungschancen des Kindes von entscheidender Bedeutung, dass es uns gelingt, mit den Familien eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten. Dies erreichen wir, indem wir uns für die Anliegen der Eltern Zeit nehmen, ihnen verständnisvoll und offen begegnen und unsere Arbeit transparent machen. Wir legen großen Wert darauf, mit Unterschiedlichkeit in Ansichten und Lebensentwürfen respektvoll und tolerant umzugehen und verstehen uns als Unterstützer und Begleiter auf dem jeweils eigenen Weg der Kinder und ihrer Familien.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt mit der Eingewöhnung ihrer Kinder. Dieser Zeitraum ist sehr entscheidend für eine sichere Bindung zwischen uns und dem Kind, aber auch zu seinen Eltern. Vor der Aufnahme eines Kindes in unsere Kita findet ein ausführliches Erstgespräch statt. Bei diesem Gespräch lernen uns Eltern als Bezugsperson kennen und geben uns Informationen, um ihrem Kind einen guten Start zu ermöglichen. Außerdem bieten wir mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch an und bleiben durch tägliche Tür-und-Angel-Gespräche im Austausch mit den Eltern. Bei Bedarf können darüber hinaus jederzeit weitere Gesprächstermine vereinbart werden. In Absprache mit den Eltern kooperieren wir mit Ärzt/innen, Therapeut/innen und Lehrkräften der Schulen.

### **7.1 Unsere KiTaApp**

In naher Zukunft setzen wir unsere KiTaApp zur täglichen Zusammenarbeit ein. Sie ergänzt unsere Kommunikation zwischen den Eltern und uns, ersetzt diese aber nicht.

### **7.2 Unsere Elternvertretung und die Delegierten**

Bis zum 30. September eines Jahres wählen die Eltern gemäß §32 KiTaG eine Elternvertretung aus ihren Reihen. Damit sich die Elternschaft gut vertreten fühlt, haben sich zwei gewählte Elternteile pro Gruppe bewährt. Sie verteilen in einer konstituierenden Sitzung folgende Ämter unter sich auf:

- Ein Vorsitz der Elternvertretung
- Eine Stellvertretung des Vorsitzes
- Ein Beiratsmitglied
- Ein Stellvertretendes Beiratsmitglied

Die Elternvertretung ist an wesentliche inhaltliche und organisatorische Entscheidungen der KiTa beteiligt. Diese betreffen u. a. die Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption, die Aufnahmekriterien, die Öffnungs- und Schließzeiten, die Elternbeiträge oder die Verpflegung.

Auch bei Unstimmigkeiten und Konflikten zwischen Eltern und Fachkräften kann die Elternvertretung unterstützend hinzugezogen werden. Dabei bitten wir um die Einhaltung unseres Beschwerdeverfahrens:

- Beschwerde bzw. Kritik wird schriftlich oder mündlich mitgeteilt und von der Fachkraft bzw. Leitung sachlich aufgenommen
- Fachkraft bzw. Leitung vereinbart mit dem Beschwerdegebenden einen zeitnahen Termin für eine Rückmeldung bzw. für weitere Schritte
- In diesem Zeitfenster hat der Beschwerdenehmende die Möglichkeit, weitere Informationen einzuholen

Wir wünschen uns dabei voneinander:

- Einen respektvollen Umgang, u. a. mit einer freundlichen Begrüßung und Verabschiedung
- Einen wertschätzenden Umgang mit dem Gebäude und dem Mobiliar einschließlich Toiletten
- Die Anpassung eigener Bedürfnisse an die der Gruppe im Sinne eines „gemeinsamen Nenners“
- Konstruktives Ansprechen von Kritik und Konflikten mit Hilfe unseres Beschwerdeverfahrens
- Die Einhaltung des Rechtes auf das eigene Bild
- Das Unterlassen nicht abgesprochener Tonaufnahmen

Eine weitere Möglichkeit der ElternMitWirkung bietet die Kreiselternvertretung (KEV)<sup>16</sup>. Sie wird von Delegierten aus der Elternschaft gewählt. Die Anzahl der Delegierten richtet

---

<sup>16</sup> <https://www.kita-eltern-sh.de/kev/kreis-rendsburg-eckernfoerde>

sich an der Anzahl der Gruppen einer KiTa. So senden wir sechs Delegierte zur Wahl der KEV.

## **8. Unsere Kooperationspartner**

Unsere KiTa ist Teil eines großen Netzwerkes und wichtiger Bestandteil unseres Sozialraums. Somit pflegen wir Kontakte zu den unterschiedlichsten Institutionen wie z. B.:

- Die Grund- und weiterführenden Schulen
- Das BBZ – Fachschule für Sozialpädagogik
- Die Kreisverwaltung Rendsburg-Eckernförde mit dem Fachdienst Teilhabe junger Menschen, dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt

## 9. Literatur

**Becker-Stoll**, Fabienne (2009): Einführung in die Entwicklungs- und Sozialisationstheorien. Studienbrief der Hochschule Fulda: unveröffentlicht

Bertelsmann Stiftung (2012): Die gute gesunde Kita gestalten Stärken entdecken, Ziele setzen, Maßnahmen festlegen. Heft Nr. 3. URL:

[https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahU-KEwi46\\_6ogeWEAxVP8QIHHYBrA1IQFnoECA4QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.bertelsmann-stiftung.de%2Ffileadmin%2Ffiles%2FBSt%2FPublikationen%2FGrauePublikationen%2FguteGesundeKita\\_Heft3\\_Staerken\\_Ziele\\_Massnahmen.pdf&usq=AOvVaw3u3Ma7JnVvXDoX5\\_1liRYL&opi=89978449](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahU-KEwi46_6ogeWEAxVP8QIHHYBrA1IQFnoECA4QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.bertelsmann-stiftung.de%2Ffileadmin%2Ffiles%2FBSt%2FPublikationen%2FGrauePublikationen%2FguteGesundeKita_Heft3_Staerken_Ziele_Massnahmen.pdf&usq=AOvVaw3u3Ma7JnVvXDoX5_1liRYL&opi=89978449), Download vom 09.03.2024

**BZgA** (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) (o. J.): Impfen-Info.de: Tetanus-Impfung bei Kindern. URL: <https://www.impfen-info.de/impfempfehlungen/fuer-kinder-0-12-jahre/tetanus-wundstarrkrampf/#c8478>, Download vom 18.08.2023

**BZgA** (2021): kindergesundheit-info: So bleiben Kinderzähne gesund. URL: <https://www.kindergesundheit-info.de/themen/risiken-vorbeugen/alltagstipps/zahngesundheit/empfehlungen/>, Download vom 07.02.24

**Groß**, Martina (2021): Pädagogische Ansätze für die Kita. München: Don Bosco

**Handreka**, Manuela (2018): Gegen Adultismus und für Selbstbestimmung. In: Wagner, Petra u. a. (2018): Inklusion in der Praxis #5 – Die Kita vorurteilsbewusst leiten. Berlin: WAMIKI. S. 192-195

**Kühn**, Susanne (2021): Frühe Mehrsprachigkeit im Kita-Alltag begleiten. Kita-Fachtexte, Nr. 2/2021. URL: <https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/fruehe-mehrsprachigkeit-im-kita-alltag-begleiten>, Download vom 05.08.2023

**Ministerium** für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie, Senioren, und Gleichstellung (MSJFSG) (2020): Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen. URL: [https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/VIII/Service/Broschueren/Broschueren\\_VIII/Kita/Bildungsleitlinien\\_Deutsch.html](https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/VIII/Service/Broschueren/Broschueren_VIII/Kita/Bildungsleitlinien_Deutsch.html), Download vom 02.06.2023

**Richter**, Sandra/Ansari, Mahdokht/ Höhme, Evelyne/Krause, Anke/Lindemann, Ulla/Wagner, Petra (2016): Inklusion in der KITAPRAXIS #2. Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten. Berlin: WAMIKI

**Schelle**, Regine (2011): Die Bedeutung der Fachkraft im frühkindlichen Bildungsprozess. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Expertisen, Band 18. München. URL: <https://www.weiterbildungsinitiative.de/publikationen/detail/die-bedeutung-der-fachkraft-im-fruehkindlichen-bildungsprozess>, Download vom 09.06.23

**Sternschule** (o. J.): Sternschule. Das Förderzentrum. URL: <https://www.sternschule.de/>, Download vom 02.10.2023

**Tietze**/Viernickel (2013): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog

**Winner**, Anna. (2015): Das Münchener Eingewöhnungsmodell – Theorie und Praxis der Gestaltung des Übergangs

von der Familie in die Kindertagesstätten. URL: [https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahU-KEwiZ9JjR0M-BAxXzhv0HHQ4MA-ygQFnoECA8QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.kita-fachtexte.de%2Ffileadmin%2FRedaktion%2FPublikationen%2FKiTaFT\\_winner\\_2015.pdf&usg=AOvVaw0rr6R0SKxCtU-ERrqvAn64f&opi=89978449](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahU-KEwiZ9JjR0M-BAxXzhv0HHQ4MA-ygQFnoECA8QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.kita-fachtexte.de%2Ffileadmin%2FRedaktion%2FPublikationen%2FKiTaFT_winner_2015.pdf&usg=AOvVaw0rr6R0SKxCtU-ERrqvAn64f&opi=89978449), Download vom 29.09.2023

## 10. Impressum

Stadt Rendsburg

Städtische Kindertagesstätte Stadtpark

An der Untereider 17

24768 Rendsburg

Die vorliegende Konzeption wurde im Rahmen eines Konzeptionsentwicklungstages am 26.02.2024 von den pädagogischen Fachkräften der KiTa Stadtpark überarbeitet und mit der amtierenden Elternvertretung sowie der Fachdienstleitung abgestimmt.

Rendsburg, 15.03.2024